

Bericht über das Midterm-Meeting der IFLA-Metropolitan Library Section vom 4. Mai bis 8. Mai 2015 in Zürich, Schweiz, Teilnahme gefördert von BII

In der IFLA-Metropolitan Library Section sind Öffentliche Bibliotheken aus Städten mit mehr als 400.000 Einwohnern Mitglied. Bremen ist seit Gründung Mitglied dieser Sektion.

Zu dem Midterm-Meeting der IFLA-Metropolitan Library Section 2015 versammelten sich in Zürich auf Einladung der Pestalozzi Bibliothek fast 50 Teilnehmende aus den Kontinenten Europa, Amerika, Asien und Australien.

Das Treffen fand unter dem Motto "Reaching Limits - Crossing Borders" statt und war geprägt von Überlegungen und Anregungen zu den Herausforderungen der Dichotomie zwischen realer und digitaler Welt, der sich die Öffentlichen Bibliotheken - und insbesondere diejenigen in den Metropolen dieser Welt - stellen müssen. Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen fanden in der "Zentralbibliothek" statt, der Wissenschaftlichen und Landesbibliothek, die genau gegenüber von der Pestalozzi-Bibliothek gelegen ist. Es gab mehrere Bibliotheksbesichtigungen innerhalb und außerhalb von Zürich, über die noch schwerpunktmäßig berichtet werden wird.

Meine aktiven Programmbeiträge zu diesem Treffen bestanden in der Moderation einer Vortrags-Session, in einem ausführlichen Bericht über die Arbeit des IFLA-Governing Board sowie in Vorträgen über die "Lyoner Erklärung" und den "IFLA-Trendreport".

Der thematische Schwerpunkt der Konferenz "Reaching Limits - Crossing Borders" gliederte sich vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Digitalen Revolution in die folgenden Unterpunkte

1. Bibliotheksarbeit im Kultur- und Lernort Bibliothek
2. Technische Innovationen für die Kunden und für den Bibliotheksbetrieb
3. Gesellschaftlicher Wert und Wirkung von Bibliotheken.

Nicht nur bei den Vortrags-Sessionen, sondern auch bei den Exkursionen und Social Events nahmen diese Themen-Spektren einen breiten Raum bei Unterhaltungen und Diskussionen ein. Es fand fast immer und überall einen regen, auch manchmal unregulierten, Austausch dazu statt.

Natürlich gab es auch sehr ausführliche Informationen über die Arbeit und die Leistungen der Pestalozzi Bibliothek, die, als Verein privatrechtlich organisiert, DIE Zürcher Stadtbibliothek mit einem relativ gut ausgebauten System ist. Bei der Besichtigung einiger Zweigstellen wurde ersichtlich, dass in den letzten Jahren viele Mittel in die Modernisierung und Attraktivitätssteigerung des Bibliothekssystems investiert worden sind. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Ausstattung, die Technik und die Möblierung auf einem sehr hohen qualitativen und ästhetischen Niveau erfolgte, um die Bibliotheken wirklich zu dem immer wieder von uns Bibliothekaren postulierten "Dritten Ort" werden zu lassen - eine Strategie, die angesichts der relativ hohen Besucherzahlen (knapp 1 Millionen Besuche) aufzugehen scheint. Hinzu kommt,

dass viele Zweigstellen an sehr zentralen Orten gelegen sind, wie Bahnhöfen, Einkaufszentren, aber auch in modernen Stadtentwicklungsgebieten.

Die über vier Tage verteilten Vortragsveranstaltungen umfassten Präsentationen u.a. zum Change-Management, zur personalfreien Bibliothek, zur Leistungsmessung, zu Makerspaces und eben auch zu mehreren Konzepten des "3rd Space". Es war sehr aufschlussreich, dass überall auf der Welt die Orientierung an der neuesten Technologie und auch an den Interessen und Wünschen der Kunden bei Entscheidungen zur Entwicklung der Bibliotheken eine imminent wichtige Rolle spielen. Das Programm ist zugänglich über www.metlib2015zurich.org.

Zwei weitere außergewöhnliche Erfahrungen aus dieser Konferenz sollen nicht unerwähnt bleiben:

Bei der ganztägigen Exkursion gab es einen Abstecher zu einem der größten europäischen Ladenbau-Unternehmen, der Firma Umdasch (<http://www.umdach-shopfitting.com/de/Home>). Hier wurde anhand sowohl eines Vortrages als auch in den Schauräumen präsentiert, wie heutzutage in Geschäften Atmosphäre und Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Es wurden von den Teilnehmenden viele Parallelen mit der Ausstattung von Bibliotheken gezogen und auch viele Wünsche formuliert. Wie immer ist alles eine Frage des Geldes. Bezahlbar und nachahmenswert war das Firmenkonzept, für Einzelhandelsgeschäfte einen Check der Räume und des Dienstleistungsverhaltens des Personals durchzuführen.

Der spätnachmittägliche Besuch in der Universitätsbibliothek Konstanz war mit keiner Bibliotheksführung verbunden, sondern es wurden bibliotheksbezogene Projekte präsentiert, die die UB zusammen mit Konstanzer Wissenschaftlern bearbeitet. Auch hier konnte man sehen, wie stark die Technik auch in die inhaltlichen Angebote einer Bibliothek eingedrungen ist und welche weiteren Perspektiven es gibt.

Alle Teilnehmer der Tagung waren sich einig, dass diese 6 Tage einen hohen Wissens- und Sozialoutput hatten.

Meine Teilnahme an dieser Sitzung wurde durch BII gefördert. Für diese Förderung bin ich sehr dankbar.

Barbara Lison
Juni 2015